

Busch, Johannes gen. Hanni

27. Oktober 1839 Montabaur

6. Oktober 1931 Montabaur

Schreinermeister

Zählungsliste Nr. 14.

enthaltend den Einwohnerbestand der Wohnung des

Name und Stand des Haushaltungs-Vorstandes) Johann Busch (Haushaltungs- oder Stellvertreter) (Mietbers)

belegen in dem Keller Hinter- Gebäudes, Stadtwerk Seitens

des Hauses Nr. 62. - Straße Kirchstraße andere Bezeichnung (Name) im Ortschaftsteil (Wohnplatz)

Johann Busch wohnte mit seiner Familie zunächst in der Kirchstraße Nr. 62. Seine Ehefrau Franziska geb. Janz (verst. am 24. Mai 1917) war nach der Zählungsliste von 1867 Hebamme.

Verzeichniß aller am 3. December 1867 in der auf der Vorderseite bezeichneten													
Ordnungsnummer (1 bis 25.)	I. Vor- und Familien-Namen jeder Person.		II. Geschlecht.		III. Alter.		IV. Religions-bekennniß.		V. Familienstand.				VI. Stand, Beruf oder Vorbereitung zum Beruf, Arbeits- und Dienstverhältnis.
	Bei der Eintragung ist beachtet: jeder Haushaltung folgende Reihe zu bezeichnen: — Haushaltungsvorstand, — dessen Ehefrau, — Kinder nach der Minderzahl, — in der Haushaltung dauernd lebende Verwandte, — andere Personen einschließlich der gegen Gehalt in Kost und Wohnung genommenen, — Dienende aller Art, — Gewerbetreibenden, Gelehrten, Bedienten, Arbeiter, welche dort in Kost und Wohnung stehen, — vorübergehend anwesende Verläute, — einquartierte Soldaten, Arme im Belohnungs-, polizei- oder Militär-, Gesundheits-, Schul-, Polizei-, bei denen Namen hinst: Alm., Chg., Schl. hinzuzusetzen ist. — Bei noch nicht getauften Kindern ist in Spalte 2 „unbekannt“ zu setzen.		Für Personen männlich weiblich in Spalte 4, für solche weiblichen Geschlechts eine 1 in Spalte 5 zu setzen.		Das Alter ist anzugeben durch Eintragung der Zahlen der Jahre während der Geburt, bei Kindern, die erst im Jahre 1867 geboren, in der Monat der Geburt hinzuzusetzen.		Hier sind folgende Abkürzungen zulässig: ev. für evangelisch, k. für katholisch, m. für muslimisch, gk. für griechisch-katholisch, und andere Bekennnisse, nach deren Abkürzung in beizusetzen.		Der Familienstand ist durch Einzeichnung einer 1 in die auf jede einzelne Person Bezug habende Spalte (8—11) zu bezeichnen. Unter ledigen Personen sind alle zu verstehen, die noch nicht verheiratet und niemals verheiratet gewesen sind; unter die Verheirateten sind auch die auf Ehrenamt von Ehel. und Ehel. zu verheiraten zu rechnen. — Das Familien- oder Verwandtschaftsverhältnis (Sp. 12) ist nur bei denjenigen Personen, wo es vorhanden, anzugeben; bei allen anderen Personen bleibt Spalte 12 unangefüllt (vgl. das Muster).				
	Bornname.	Familienname.	männlich.	weiblich.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
1	Johann	Busch	1		1839	k.		1			J. Busch	Hanni	
2	Franziska	Busch		1	1839	k.		1			F. Janz	geb. Janz	
3	Simon	Busch	1		1862	k.		1			Busch		
4	Elisabeth	Busch		1	1864	k.		1			Busch		
5	Margaretha	Busch		1	1865	k.		1			Busch		

Wohnort: Montabaur Wohnung jetzt: Juden Straße Nr. 1 Veranlagungsjahr 190...
Wohnung im Oktober u. Jh.: ... Straße Nr. ...
Gausliste
nebst Aufforderung zur freiwilligen Einkommensangabe.

1	2	3	4			5	6	7	8	9	10	11	12	13
			geboren	geboren	geboren									
Vor- und Zunamen.	Geburts- ort	Geburts- datum	Geburts- datum			Beruf	Einkommen	Angehörige	Angehörige	Angehörige	Angehörige	Angehörige	Angehörige	Angehörige
			Tag	Monat	Jahr									
Johanne Busch	Montabaur	27. 10. 1839												
Franziska Busch geb. Hoff	Montabaur	22. 12. 1834												

Unterzeichnet: Montabaur am 17. Oktober 1901
Johanne Busch
(Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr)

Im Jahre 1911 wohnte Hanni Busch mit seiner Frau Franziska in der Judengasse Nr. 1 (Werbhaus).

Der Handwerksmeister war Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr am 25. August 1872.



1918 war Hanni Busch 79 Jahre alt und zog noch immer den Feuerwehrr Kittel an. An Silvester musste die Freiwillige Feuerwehr den Brand des Wohnhauses Hinterer Rebstock 29 löschen. Nach dem Löschen stellten sich dem Fotografen: Hanni Busch und → Peter Kochem, von links, → Willi Löwenguth, rechts, im Hintergrund hinten → Adam Löwenguth mit Bart und Helm. Das Ereignis ist festgehalten in Film und Fotos der Photo-Unit der US-amerikanischen First Division. Deutlich ist die mühsame Löscharbeit mit der Handpumpe zu sehen.



Das 50-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr wurde 1924 gefeiert, wegen der schwierigen Inflationszeit um zwei Jahre verschoben. Stolz kutschierten die damals noch lebenden Gründungsväter am Rathaus vorbei: Jakob Paffhausen, Hanni Busch, Peter Kochem, Adam Löwenguth (v. l. n. r.). Die beiden ältesten Mitglieder und Mitbegründer Hanni Busch (links) und Jakob Paffhausen präsentieren sich stolz und zufrieden mit Ehrenzeichen und Auszeichnungen.

Am 25. Oktober 1926 gegen 6 Uhr abends entstand in Montabaur ein großer Brand, beginnend in der Scheune des Herrn Willi Schneider (Judengasse). Auf das Heulen der städtischen Sirene eilten die Feuerwehren aus der gesamten Umgebung von Montabaur herbei. Wegen der großen Gefahr wurden auch die Feuerwehren von Koblenz, Limburg, Bad Ems und Wirges fernmündlich herangerufen.

*Bei dem gestrigen Brande wurden in dem Wohnhaus des Herrn **Schreinermeisters Busch** auch Teile des uralten Werbhauses vernichtet. In diesem Hause waren früher Kaiserliche Truppen angeworben worden.*

*Abgebrannt sind: Wohnhaus **Hanni Busch**, 2 Scheunen von Willi Schneider, 1 Scheune von Karl Keiner II. Witwe und 2 Ställe. Die Nachbarhäuser und Gebäude wurden ebenfalls teilweise stark beschädigt.*

Eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung fand heute Nachmittag um 5 Uhr statt „Brand in Montabaur“ war die Tagesordnung.

*Herr Stadtverordneten-Vorsteher → Dr. Teves eröffnet die Sitzung. Namens der Stadtverordneten-Versammlung spricht er in erster Linie den Geschädigten die Teilnahme zu dem schrecklichen Unglück das großen Brandes aus. Sodann dankte er den Feuerwehren, die aus nah und fern herbeigeeilt waren, für die schnelle und tatkräftige Hilfeleistung. Nur dem raschen und sicheren Zugreifen der Feuerwehren sei es zu verdanken, daß der Brand auf seinen Herd beschränkt blieb und dadurch ein größeres Unglück abgewendet wurde. Bewundernswert sei es, wie auf das Geheul der Sirene die Wehren sofort zur Brandstätte geeilt seien und sich in stundenlanger Arbeit in den Dienst der Sache gestellt hätten. Ihnen soll aber nicht nur am hiesigen Tische gedankt werden, sondern es soll auch im Namen des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ein Rundschreiben an die einzelnen beteiligten Feuerwehren eingehen und eine entsprechende Veröffentlichung in den Zeitungen erfolgen. Herr Stadtverordnetenvorsteher empfiehlt ferner dringend die Anschaffung einer Motorspritze evtl. gemeinschaftlich mit dem Kreis. Dem alten Herrn **Hanni Busch** soll, wenn irgend möglich, geholfen werden. Dringender Not sei aus städtischen Mitteln abzuhelpen.*

Lokales und Provinzielles.

+ Montabaur, den 26. Oktober 1926.

§ (Sturmverheerungen). Während dem entsetzlichen Brand setzte etwa um 9¹/₂ Uhr ein gewaltiger Sturm ein, der noch an anderen Häusern der Stadt, an Leitungen und Bäumen großen Schaden anrichtete. So wurde u. a. ein Schornstein auf dem Hause des Herrn August Hagelauer umgeworfen und eine Anzahl fertiger Grabsteine in dem Grabsteiniager Johann Diel demoliert. — Auf der Straße Montabaur—Koblenz sind eine Anzahl Telefon- und Telegraphenleitungen gestört. Ebenso wurde in Horresien durch den umfallenden Kirmesbaum die Telefonleitung zerrissen.

× Unter den bei dem Brand schwer Geschädigten befindet sich auch der ehrenwerte Schreinermeister Herr Hanni Busch. Dieser Veteran der Feuerwehr sollte

noch in seinen alten Tagen erleben, daß sein mit vielem Schweiß erstandenes Wohnhaus durch Brand demoliert wurde. Am 27. d. begeht Herr Busch seinen 87. Geburtstag. Wünschen wir ihm, daß die Stadt Montabaur mit seinen Einwohnern, denen er durch seine rastlose Tätigkeit in der Feuerwehr treue Dienste und durch seine Stimme im Gesangsverein Lebensfreude gegeben hat, sich dessen besinnt und ihm bald aus den Trümmern ein wohlthätiges Obdach für seinen Lebensabend geschaffen wird.

= (Lichtspiele Montabaur M. u. S. Passhausen.) Auf allgemeines Verlangen findet heute Dienstagabend 8¹/₂ Uhr eine nochmalige Kinovorstellung statt, da wegen des Brandes die für gestern bestimmte Vorstellung ausfallen mußte. Zur Darstellung kommt der am Samstag und Sonntag mit großem Beifall aufgenommene Film: „Die Perle des Regiments“, eine ganz unmilltärtsche Angelegenheit in 6 Akten. In der Hauptrolle: Reinhold Schünzel. Lustspiel: „Billy im Seebad.“ Deutlich-Woche. Extra-Einlage: „Bilder vom Ketterfest in Montabaur“. Ein reger Besuch wäre sehr zu empfehlen, da die beiden letzten Darbietungen sehr interessant und empfehlend gewirkt haben.

Der aufmerksame Leser bemerkt auch die beiden kleineren Artikel über die erheblichen Sturmschäden dieses Tages und über den schwer geschädigten Schreinermeister Hanni Busch, selbst lange Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr (s. o.).



**M.G.V. „Mendelssohn-Bartholdy“
Montabaur.**

Am Sonntag, den 14. November 1926, nachmittags 4¹/₂ Uhr
im Saale des Herrn Heinrich Schmidt (Deutscher Hof)

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten unseres vom Brande geschädigten ältesten Sängers,
Herrn Hanni Busch.

Solistin: Frau Else Buchholz-Kratsch,
Mitglied der Kölner Oper.

Chöre von Neumann, A. v. Othegraven, Kämpf,
Kremser, Kummer, W. Meister, Heuser, Schauf,
Thiede.

Sololieder von Lortzing, Max Bruch, Schubert,
Reger, Leo Blech.

Eintrittspreise: Numerierter Platz 1.50 RM., 2. Platz 1.— RM.
Karten im Vorverkauf bei Herrn Jos. Neuroth, Großer Markt 12

Der Konzertflügel wurde von der Firma C. Mand bereitwilligst
zur Verfügung gestellt.

Der MGV Mendelssohn-Bartholdy veranstaltete ein Wohltätigkeitskonzert „zum Besten unseres vom Brande geschädigten ältesten Sängers, Herrn Hanni Busch“.



Den Feuerwehren gelang es damals, den Brand auf die Scheunen und Ställe des Herrn Willi Schneider, der Witwe Karl Keiner II. und das Wohnhaus des Schreinermeisters Hanni Busch zu beschränken. Die Ansichtskarte links zeigt die Judengasse im Zustand um 1900, also vor dem Großbrand. Die Zeichnung rechts von Walter Kalb gewährt einen Blick in die Werbhausgasse und auf das sog. Werbhaus, das ebenfalls in Teilen vom Feuer beschädigt wurde.

Am 27. Oktober 1929 gratulierten die Wehrleute Hanni Busch zu seinem 91. Geburtstag.





Er verstarb am 6. Oktober 1931 im hohen Alter von 92 Jahren.

Quellen/Literatur:

Westerwälder Volkszeitung 26.10./4.11./30.11.1926, 07.10.1931, 08.10.1931;

Protokoll der Stadtverordnetenversammlung v. 26.10.1926;

StAMT: Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr Montabaur 1905-1938, S. 122;

National Archives USA 111.H.1386, 111-SC-443, 111-SC-444, 111-SC-445, 111-SC-446, 111-SC-4057;

Röther, Winfried: Der rote Hahn in Montabaur, Manuskript 2024;

Montabaur unter amerikanischer Besatzung vom 1. Dezember 1918 bis 1. September 1919, Film nach amerikanischen Quellen von Peter Dick, Winfried Röther, Fritz Schwind, Montabaur 2023;

Fotos: StAMT 07_0549-000; Franz-Josef Löwenguth; National Archives USA 111-SC-445;

Bernd Adam, KI-Bearbeitung Winfried Röther; Archiv Manfred Lorenz/Fritz Schwind.

Winfried Röther